

Table with 2 columns: 'Für Abo' and 'Mit Postverendung'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl.', 'Halbjährig 7 fl.', 'Vierteljährig 3 fl. 50 kr.', and 'Frischeim täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen'.

Ungarischer Zeitung

Redaktions- u. Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Wälfischen Hause, 1. Stock. Für das Ausland...

Aus den Delegationen.

P. C. Pest, 18. November.

Die andere Section der österreichischen Delegation hat beschlossen, den Finanzminister Brestl telegraphisch...

da er mit nächstem Jahre einen neuen Gesegentwurf einbringen werde. Demeter Horváth beantragt, das Minimum des für den Gebrauch des Producenten fixirten Weinquantums...

Alexander Esiky steht im §. 2 manche Erleichterungen gewährt und beantragt er noch, es solle den Producenten der Consum dieses Weines auch außer der Heimat gestattet sein.

Finanzminister v. Csonyay ersucht das Haus, beide Anträge abzulehnen. Dies erfolgt und werden sodann die erübrigenden §§. 3 bis 5 ohne Bemerkung genehmigt.

Die dritte Lesung der Gesegentwürfe erfolgt übermorgen. Sodann gelangt zur Verhandlung das Budget des Handelsministeriums.

Referent Baron Gabr. Kemény liest den Bericht der Finanzcommission.

Präsident ist das Budget mit 2.127.600 fl. Cap. I Centralleitung 135.700 fl. wird anstandslos bewilligt.

Cap. II. Für statistische, industrielle, Handels- und Zollzwecke 39.500 fl. Wird anstandslos genehmigt.

Cap. III. Landwirtschaftliche Zwecke und Lehranstalten 175.500 fl. Wird anstandslos genehmigt.

Cap. IV. Gehülte 380.400 fl. Wird anstandslos genehmigt.

Cap. V. Thierarznei 122.400 fl. Wird genehmigt.

Auf der heutigen Tagesordnung stand ferner das Budget des Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, und wurde dieser Theil des Staatsbudgets ohne jegliche Bemerkung im Sinne des von der Finanzcommission erstatteten Berichtes angenommen.

Nach Erledigung dieses Gegenstandes wurde die Sitzung kurz vor halb 1 Uhr geschlossen.

* Pest, 18. November.

Die Justizquästecommission hielt am 17. Novemb. Abends 7 Uhr unter der Leitung des Justizministers Horváth ihre letzte Beratung. Bezüglich der Septemvirkafel wurde beschlossen, dieselbe in fünf Sectionen, und zwar 1. für Strafsachen, 2. für Urbarralangelegenheiten, 3. für Handels- und Wechselwesen und 4. und 5. für bürgerliche Angelegenheiten.

Grundpachtungen in der königl. ungar. Cammeralherreschaft Pécska.

X. Ich habe alle auf die neuen Cammeral-Grundpachtungen in dieser Gegend bezüglichen Bedingungen, insofern diese insbesondere den öconomischen Theil des Vertrages betreffen, ausführlich genug detaillirt, somit kann ich die übrigen Punkte um so eher umgehen, da diese sich mit dem verpflichteten Vorgehen des Deconomen, der Pachtgebührentrichtlung und der Garantie betrefend Durchführung der Verbesserungen befassen, folglich den eindringlichsten und fürzesten Weg der Legislative für den Pachtgeber in Anspruch nehmen, was auch ganz natürlich ist.

Damit nun wer immer ein maßgebendes Urtheil über die weiter oben detaillirten Bedingungen abgeben könne, verlege sich der Betreffende vor allem abgefordert sowohl in die Lage der pachtgebenden Cammer, wie auch in die des unternehmenden Pächters und wäge er unbefangenen die Interessen beider ab, ohne übrigens auch nur auf einen Augenblick die national-öconomische und politische Aufgabe des Pachtstystems aus den Augen zu verlieren.

Die Cammer, welche ihre Gründe und Gebände in Pacht gibt, ist durchaus nicht in derselben vortheilhaften Lage, als der Pächter, in dessen Händen sich ein Theil der Staatsgründe befindet, und der durch unregelmäßige Einzahlung der Pachtgebühre, durch Versäumniß in der Einzahlung, oder Nichterfüllung der verpflichteten Verbesserungen, sowie durch irrrationelles öconomisches Vorgehen die Cammer in dem Genuß des Nutzens und im Grundwerthe gleichmäßig schädigen und ihr zum Theil solche Nachtheile bereiten kann, die selbst eine gesetzliche Abmilderung nicht immer gut zu machen vermag, was insbesondere bei Versäumniß der Verbesserungen und im Falle der Auszugaug des Bodens gilt, da hier die unwiederbringliche Zeit der Hauptfactor ist.

Dieser Umstand fordert unabwieslich, daß die Verpachtung mit der größten Vorsicht erfolge und von da ab mit eifriger Aufmerksamkeit über die pünctliche Erfüllung der Vertragsverbindlichkeiten gewacht werde.

Die pachtgebende Cammer wird daher bei Veröffentlichung der Kundmachung zum Beitritt zu Pachtunternehmungen, sojanzum alle jene Erfordernisse erwägen, die theils den Anforderungen der Vertrauenswürdigkeit, theils den der Garantie genügen und werden daher nicht bloß die Sicherheit der Offertbedingungen, sondern auch die persönlichen Ga-

rantien in Betracht gezogen werden, die der Offert sowohl in Betreff seiner Sachkenntniß, Thätigkeit, wie auch der Fähigkeit zur pünctlichen und regelmäßigen Einzahlung des Pachtbetrages zu bieten vermag.

Mit anderen Worten, die Cammer kann das so werthvolle Grundcapital und die Gebände des Staates nur den Händen solcher Unternehmer anvertrauen, die sowohl durch ihren öconomischen Beruf, ihre Geschäftssolidität wie durch ihre pünctliche materielle Lage gleichmäßig eine beruhigende Bürgschaft dafür bieten, daß sie ein lebenskräftiges Deconomiegeschäft zu gründen, entwickeln und aufrechtzuerhalten befähigt sind.

Ebenso behält sich die Cammer das Recht vor, daß sie rüchlich der Controle über Erfüllung der von dem Pächter vertragsmäßig übernommenen Verbindlichkeiten, in die Organisation des Deconomiegeschäftes Einsicht nehme, und so wie sie von ihren Organen erwartet, daß sie betreffs Erhaltung der vertragsmäßigen Verbindlichkeiten ihre Berichte regelmäßig und eingehend erstatten werden, ebenso weist sie gleichzeitig eben diese Organe an, daß ihre amtliche Inspicirung zu keiner unnötigen Einmischung sich gestalte.

Ich will gerne glauben, daß ich mich nicht täusche, wenn ich annehme, daß der im Sinne des Vertrages wirtschaftende Deconom durchaus keinen Grund hat, an der oberwähnten Aufsicht Anstand zu nehmen; für den in Erfüllung seiner Verpflichtungen allenfalls lässigen Pächter ist diese jedoch um so notwendiger; denn hier stehen die Interessen des Staates auf dem Spiele und während einerseits die Cammerbeamten verantwortlich und zur Aufsicht verpflichtet sind, ist andererseits auch der Pächter, nicht allein als Pächter, sondern auch als Staatsbürger dabei interessirt, der in letzterer Eigenschaft das Recht und den Beruf hat gegen all das aufzutreten, was geeignet sein kann, das Vermögen und die Interessen des Staates zu schädigen.

Und jetzt lege ich meine Feder nieder, die ich nur deshalb zur Hand nahm, damit ich die Genugthuung der Wege eines correcten Abenganges bezüglich des hochwichtigen Pachtstystems befördere; ich sage, es wäre wahrlich die höchste Genugthuung für mich, wenn ich die Wahrnehmung machen würde, daß die Auffassung des Pachtstystems hier bereits eine so gründliche ist, daß dieser Artikelcyclus auch sogleich unterbleiben hätte können.

Érkövy.

Neuestes

Agram, 18. November. Heute wurde das Rescript über die Union mit Ungarn im Landtage verlesen. Bei Nennung Sr. Majestät erscholl begeistertes Jibio! Die Stimmung war eine gehobene.

Berlin, 18. November. Die Commission, welche über die Beschlagnahme des Vermögens der depossedirten Fürsten zu berathen hat, hat sich die Beschlußfassung bis zur Rückkehr des Grafen Bismark vorbehalten.

Köln, 18. November. Graf v. Solz (der norddeutsche Gesandte in Paris) ist von Paris kommend hier angelangt.

München, 18. November. Durch ein königliches Rescript wird der Landtag auf den 7. December einberufen.

Paris, 18. November. Borsengerichten zufolge ist in Madrid die Republik mit Prim als Dictator proclamirt worden. Andere Gerüchte besagen, Prim sei zum König ausgerufen.

Paris, 18. November. Der „Moniteur“ sagt in seinem Bulletin: Telegramme aus den hervorragendsten Städten Spaniens melden vollständige Ruhe in der Hauptstadt, wie in den Provinzen.

Florenz, 18. November. (Ueber Paris) Die „Stalie“ meldet, Mazzini liege in Lugano schwer krank danieder. Dr. Ventani schrieb, daß er keine Hoffnung habe, ihn zu retten.

Florenz, 18. November. Der Kriegsminister hat beschlossen, die Altersklasse vom Jahre 1843 auf unbestimmte Zeit zu beurlauben und die Altersklasse vom Jahre 1836 zu verabschieden.

Neapel, 18. November. Neuen Nachrichten zufolge hat ein heftiger Ausbruch des Vesuv stattgefunden.

London, 17. November. Bisher sind folgende Wahlergebnisse bekannt: In der City, Gieschen und Crawford (Liberal), Bell und Twells (conservativ). Aus den Provinzen: Laird, Ayaon, Beales und Lordmajor Lawrence. Für Lambeth (London) Gladstone, für Greenwich Lowe, Dounell, Palmer, Forster, Hancock und Cardwell. In Westminster unterlag Stuart Mill. In Grosvenor Square wurde Smith gewählt.

London, 17. November. Die bisherigen Gesamtwahlergebnisse ergeben 207 Liberale und 77 Conservative. Die Liberalen haben einen Nettogewinn von 23. Manchester wählte 2 Liberale, Baskley und Jacob Bright und einen Conservativen, Birley; Birmingham 3 Liberale, Bright, Dixon und Munz; Sheffield 2 Liberale, Roebuck ist durchgefallen. Unter den weiter gewählten Liberalen befinden sich Hughes, Odonoghue, Oskew, Carl. In Grosvenor wurden Childers, Lahard, der Minister des Innern, der Schatzkanzler und der Kriegsminister gewählt.

Belgrad, 18. November. Der Abgesandte Griechenlands ist vom Fürsten empfangen worden. Derselbe erklärte: seine Aufgabe sei, das herzliche Einvernehmen zwischen Serbien und Griechenland zu befestigen. Die Regenschafft erwiederte: Die Accredittirung beweist, König Georg lege große Wichtig-

heit hiemit veran... 7 Pfund, welche... das Ge mü th der... den Aus... zu sollen und den... Kirchen-Patronen... anzuempfehlen... gewöhnliches An...

(875-13) n-Vorstellung.

ab vom 16. No... 1. December... bekommen sein

Waller, räumeister.

Direct an... et werden



abgekommen

me Abtheilung... ist für den... in dem auch... der Apparat

ellend, wahre... in sehr gro...

raschalligsten... edation, alles... in feiner mit

arie, complett... dieselbe mit

riele: 60 ft.

ndert andere

Zimmerlampe... 30 fr. fo

Stück 10... weiß bleiben

lebende Zau... gelb und... über ein un... schließlichen

10 fr. die... itenen Spa... gelb und... Gerthe im... wunden und

die dem Prä... Stück 20 fr... Apparaten... inen Appa...

lgenden 12... en, Glöde... Feuerzeng...

ten, zu dem

chaut und

keit auf die Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu Serbien, welches auch seiner ein aufrichtiger Freund Griechenlands bleiben werde.

Am t l i c h e s

Auf Antrag Meines ungarischen Ministers um Meine Person verleihe Ich dem Araber Kaufmann und Handelsmannsbeisitzer des Wechselgerichts Heinrich Blau als Anerkennung seiner gemeinnützigen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, indem Ich diesbezüglich unter Einem dem Kanzler Meines Franz-Joseph-Ordens die nöthigen Weisungen ertheile.
Wien, 12. November 1868.
Franz Josef m. p.
Er. Georg Festetics m. p.

(Standrechtliche Kundmachung.) Auf Ansuchen des Eisenburger Comitats hat der Minister des Innern behufs Wiederherstellung der durch Räuber gefährdeten öffentlichen Sicherheit den Obergespans-Administrator Josef Széll zum k. k. Commissär für das Gebiet des Eisenburger Comitats ernannt, und daselbst das Statutum im Sinne der neuen standrechtlichen Normen, auch auf die Mitschuldigen, Helfershelfer und Hehler der Räuber ausgedehnt.
Ofen, 12. November 1868.

Das vom Justizminister dem Bespinner Comitats schon früher ertheilte Standrecht ist im Sinne des §. 7 der neuen Standrechtsnormen durch den Minister des Innern auf Ansuchen des Comitats auch auf die Mitschuldigen, Helfershelfer und Hehler der Räuber ausgedehnt worden.
Ofen, 14. November 1868.

Bei der W.-Bischofsholzer Telegraphenstation ist der volle Tagesdienst wieder eingeführt worden.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 19. November.

(Sitzung vom 18. November.)

Vorsitzende: Bürgermeister, Herr Kysel Péter.
Nach vorgenommener Authentification des Protocolls des letzten Sitzungstages der jüngst abgehaltenen Generalversammlung erscheint eine Deputation aus dem isr. Wahlkreis, um den Herrn Bürgermeister einzuladen als testimonium legale sich in das Wahllocal im isr. Tempelgebäude zu begeben, wo eben die Wahlen für den isr. Congress abgeschlossen und die Resultate derselben veröffentlicht werden sollen. Derselbe kommt dieser Einladung nach und übergibt das Präsidium an den Senator, Herren Vörös Pál.

Die Verhandlungen beginnen mit dem Verlesen einer von dem Herrn Stojan Bazil in Lugos, Namens einer daselbst sich gebildeten Commission an die städt. Repräsentanz auf telegraphischem Wege gerichteten Bitte; dieselbe möge ihr Streben, daß die Arad-Temesvárer Bahnlinie über Lugos, Dravicza bis nach Orsova ausgedehnt werden möchte, kräftig unterstützen. Die Versammlung beschließt, die Bitte der in Lugos sich gebildeten Commission zur Weiterführung der erwähnten Bahnlinie bis Orsova zu entsprechen und den Deputirten der Stadt Arad beim Reichstag zu beantragen diese Angelegenheit zu fördern.

Das Ministerium des Innern übersendet ein Intimat mit Bezug auf einzuleitende Sammlungen für ein in Triest zu errichtendes Denkmal für weiland Sr. Majestät Kaiser Max von Mexico. Wird dem Bürgermeister überlassen, die nöthigen Verfügungen zu treffen.

Ein Erlaß des Justizministers zeigt an, daß pensionirte oder mit Beibehalt des Officiercharacters quittirten k. k. Officiere, sowohl in Civil- als in Strafsachen nunmehr den

Civiljurisdictionen unterstehen. Wird dem städt. Gerichte zur Kenntnisaufnahme zugewiesen.

Ein Erlaß des Finanzministers ordnet die Art und Weise der Steuereintreibung an. Wird dem städt. Steueramte und der Buchhaltung zur Darnachachtung überwiesen.

Ein Erlaß des Ministeriums der Justiz im Vereine mit dem des Innern zeigt an, daß in den bisherigen Normen des standrechtlichen Verfahrens Aenderungen eingetreten sind u. z. hauptsächlich darin, daß nunmehr Todesurtheile nicht bloß mit Stimmenmehrheit, sondern nur in dem Falle auszusprechen seien, wenn von fünf Richtern vier für die Verhängung der Todesstrafe gestimmt; sowie die Todesurtheile nicht mehr auf freiem Plage, sondern nur in einem geschlossenen Raume vollzogen werden dürfen. Wird dem städt. Gerichte zur Kenntnisaufnahme überwiesen.

Ein Gesuch der städtischen Gerichtsbeamten und Diurnisten, um Bewilligung eines Zehnerungsbeitrages für das nächste Jahr, wird nach längerer Debatte zustimmend erledigt und zwar wird sämmtlichen städtischen Beamten, welche unter 500 fl. jährlichen Gehalt beziehen; so wie der Dienerschaft 10 Percent ihres Gehaltes als Zehnerungsbeitrag bewilligt.

Die Repräsentation der Stadt Szegedin in Angelegenheit des Donau-Theiß-Canals wird zu unterstützen beschlossen.

Das Gesuch des Gerichtsarchivars Györffy, um Anweisung von 10 Pfund Milchkerzen zur Beleuchtung des Archivsaales, wird zustimmend erledigt.

Das Gesuch des Alois Ritt, um Ernennung zum Honorar-Sicherheitscommissär, wird nach längerer Debatte der Commission zur Regelung der Polizeiverhältnisse behufs Begutachtung übergeben.

Der Bürgermeister erscheint im Saale und übernimmt sofort wieder das Präsidium.

Es kommt nun eine schriftliche Erklärung der Pächter der städtischen Pflastermauth zur Verlesung, worin sie den früher gestellten Anbot von 10,000 fl. auf 7000 fl. herabmindern zu müssen erklären, weil das Ministerium die Mauthgebühren für das einzutreibende Vieh um einen Kreuzer herabgesetzt, weil sie ferner die zwei ergiebigen Monate — October und November, in welchen außerdem der bedeutendste Jahrmarkt fällt, verlieren, und bitten die Entscheidung zu beschleunigen, damit vom 1. December l. J. an der neue Vertrag schon in Gültigkeit treten könne. Nach längerer Debatte wird beschloffen, diese Angelegenheit einer Commission unter dem Präsidium des Herrn Bürgermeisters zu übergeben. Dieselbe besteht aus den Herren: Vörös Döme, Daniel Vazar, Kádas Péter und Barjassy József.

Ein Gesuch der Bewohner der Untermüllergasse um Beschotterung dieser Gasse, wird dem Obergeringieur zugewiesen.

Mit diesem war die Tagesordnung erschöpft und bemerkt der

Vorsitzende vorerst, daß er die in der letzten Generalversammlung von dem Repräsentanten Vörös, mit Bezug auf die Vollendung des Nivelirungsplanes der Stadt, an ihn gerichtete Interpellation heute dahin beantwortet könne, daß der betreffende Ingenieur um einen Aufschub der Vorlage dieses Planes bis zum 1. December gebeten, welche Bitte mit dem Bemerkten gewährt wurde, daß wenn der Plan auch dann nicht vorgelegt werden sollte, im Sinne des Vertrages auf das Strengste vorgegangen werden würde.

Weiters macht der Vorsitzende die Mittheilung, daß, nachdem das Gesuch der Stadt an das Finanzministerium wegen Erwerbung der Gründe des früheren Salzmagazins, des Gebäudes des Tabakeinlösungsamtes und der offenen Reitschule, bis heute keine Erledigung gefunden, jetzt eine Gelegenheit sich darbiete, diese Gründe auf anderem Wege zu erwerben. Die Regierung habe nämlich die Absicht, neuerdings große Salzmagazine hier zu erbauen und habe er als

Bürgermeister sich bereits dahin verwendet, daß die Regierung nicht darauf beharrt, diese Magazine auf dem frühern Platz herzustellen, sondern sich geneigt erklärt, dieselben auf einem andern von der Stadt ihr überlassenen gleich großen Complex erbauen zu wollen und dafür der Stadt die bereits erwähnten Gründe zu überlassen. Als einen solchen der Regierung zur Compensation anzubietenden Platz empfehle sich der auf der Kadnaer Straße gelegene, auf welchem die projectirt gewesene Actien-Spiritusfabrik gebaut hätte werden sollen. Vorläufig habe er beide Gründe vermessen lassen und habe bereits die telegraphische Nachricht erhalten, daß von Seite der Regierung ein Ministerialsecretär entsendet wurde, um in dieser Angelegenheit mit einer von Seite der Stadt zu entsendenden Commission in Verbindung zu treten. Derselbe wird Freitag Abend hier eintreffen. Diese Mittheilung des Vorsitzenden wird mit Beifall aufgenommen und unter seinem Präsidium die folgenden Herren in die erwähnte Commission gewählt, u. zw.:

- | | |
|--------------------|-----------------|
| Bettelheim Vilmos, | Daniel Vazar, |
| Vörös Döme, | Ring Karoly, |
| Vörös József, | Székely Károly, |
| Czerepes Terenz, | Szipser Antal. |

Schließlich macht noch der Vorsitzende die Mittheilung, daß wegen Beratungen einiger dringender Angelegenheiten, namentlich des nicht mehr länger aufzuhaltenden Baues einiger öffentlicher Gebäude, wie: einer Kirche, eines Stadthauses und eines Theaters, nächsten Montag den 23. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten werden müsse, und bitte er die Repräsentanten, welche außerdem noch persönlich verständigt werden sollen, sich recht zahlreich zu derselben einzufinden. Nach diesem hob der Vorsitzende die Sitzung und mit ihr diese Generalversammlung auf.

Zum isr. Landes-Congress.

Arad, 19. November.

In unserm gestrigen Bericht über den Wahlact zu dem Congress hat sich ein Irrthum eingeschlichen, indem es in demselben heißt, daß der Präses des isr. Humanitätsvereins, Herr Heinrich Blau, im Namen des Herrn Ignaz Deutsch seinen Dank für die stattgefundene Wahl ausdrückte, was aber insoweit unrichtig ist, als Herr Blau nicht im Namen des Herrn Deutsch, sondern in seiner Eigenschaft als Wahlpräses an Herrn Paul Wallisch eine Ansprache richtete. Indem wir diesen Irrthum berichtigen, können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß wir uns zu der Erwartung berechtigt hielten, der geehrte Wahlpräses werde uns noch abends, nach vollzogener Wahl, einen kurzen, officiellen Bericht über die Vorgänge während derselben, so wie über deren Endresultat zugehen lassen. Es wäre dies eine Rücksicht gewesen, welche wir im Interesse eines großen, ehrenwerthen Theiles unserer Leser wohl beanspruchen hätten dürfen.

Von Herrn Ignaz Deutsch ist heute Vormittags das folgende Telegramm hier eingetroffen:

Herrn Heinrich Blau,
Wahlpräses Arad.

Erfolge meinen herzlichsten Dank den dortigen geehrten Wählern für das mir geschenkte Vertrauen mitzutheilen, welches ich stets zu würdigen wissen werde.
Ignaz Deutsch.

Wie uns aus N.-Szalonta untern gestrigen Tage gemeldet wird, ist daselbst der Gutbesitzer, Herr Adolf Sternthal, einmüthig und unter großem Jubel seiner Wähler zum Congressdeputirten gewählt worden.

Heuileton.

25

Eine Geschichte aus dem Volke.

Erzählt von H. C.—I.

(Fortsetzung.)

Eines Mittags brachte ihm Marie die Nachricht auf die Baustelle, daß der Amtsbote dagewesen sei und sie zum folgenden Morgen auf das Amt bestellt habe.

„Herr Gott, was gibts denn?“ fragte Gottlieb erschrocken; „Du hat ja nichts gethan.“

Marie konnte ihm die Ursache nicht angeben; der Bote hatte selber den Grund nicht gewußt. „Vielleicht ist's wegen des Kindes, daß wir es haben noch nicht taufen lassen,“ meinte sie.

„Ja, so wird's sein,“ pflichtete er bei und athmete erleichtert auf. „Sie müssen sich ja eben in Alles mischen. Es fehlt noch, daß sie einem vorschreiben, wann er aufstehen und wann er schlafen gehen soll, wann er essen und trinken darf, und daß er sich Erlaubniß vom Amt holt, wenn er seine Stiefel verschleht lassen will.“

Er redete in dieser Weise noch längere Zeit fort. Auch sprach und sang er gegen seine Gewohnheit viel. W. n. er schwieg, fiel ihm der Gang auf das Amt ein, und es ward ihm unheimlich zu Muth. Noch am Abend begab er sich zu seinem Meister und machte sich für den nächsten Vormittag frei von der Arbeit. Er wollte Marie nicht allein gehen lassen, und sie war froh, daß er sie begleitete.

„Sie sind mitgekommen, Nehring?“ sagte der Amtsrichter, als Beide am folgenden Morgen um die bestimmte Stunde in die Geschäftsstube traten. „Sie können meinewegen hier bleiben und anhören, was ich der Marie Schwarz zu eröffnen habe. Das Gesetz duldet es nicht, daß Sie mit dem Mädchen zusammen wohnen, Nehring.“

„Die Marie ist meine Frau, Herr Amtsrichter,“ stotterte Nehring.

„Wenn es sich wirklich so verhielte, dann wäre Alles in Ordnung,“ versetzte der Amtsrichter Mehhofer. „Aber Sie sind nicht miteinander getraut, und das Gesetz duldet ein solches Verhältnis nicht.“

„Das Gesetz,“ murmelte Gottlieb aus schwer beklemmter Brust.

„Es ist unmoralisch, Nehring. Sie wissen das so gut wie ich. Sie müssen sich von dem Mädchen trennen. Oder vielmehr, Marie Schwarz muß nach Rothenburg zurück ziehen, da sie hier am Orte nicht heimatherechtigt ist.“

„Marie hatte mit wachsender Angst den gewechselten Reden zugehört. Jetzt schrie sie laut auf, während auch der letzte Blutstropfen aus ihrem Gesicht entwich.

„Trennen!“ ächzte Gottlieb.

„Wie ich gesagt habe, Nehring,“ bestätigte Herr Mehhofer. „Der morgende Abend darf die Schwarz nicht mehr in Altenbach finden.“

„Um Jesu Gottes Barmherzigkeit willen, reißen sie mir die Marie nicht weg,“ rief Gottlieb heraus, während Marie mit schwindenden Sinnen auf die Bank zurücktaumelte, die hinter ihr an der Mauer stand.

„Ich weise sie nicht fort; es ist das Gesetz, welches es befiehlt,“ bemerkte der Amtsrichter.

„Ja, ja, das Gesetz,“ schluchzte Gottlieb, dessen bleiches Gesicht von Angstsweiß perlte. „Das Gesetz ist bloß ein Papier wie ein anderes, und thut uns nichts, wenn Sie's in Ruh lassen. Aber seien Sie doch barmherzig, Herr Amtsrichter! Ich kann ja von der Marie nicht lassen und wir können nicht ohne einander leben. Es geschieht ein Unglück, wenn Sie die Marie aus Altenbach fortjagen.“

„Wollen Sie mir drohen?“ fragte Mehhofer mit gerunzelter Stirn. „Nehmen Sie sich in Acht, Nehring! Die Drohung gegen einen Richter während seiner Amtshandlung könnte Ihnen theuer zu stehen kommen.“

„Ich droh' ja Keinem,“ versetzte Gottlieb, dessen Blicke verzweifelt zwischen dem Richter und der armen Marie hin- und herirrten, während seine Hände den Rand seines Hutes krampfhaft zusammenbrückten. „Ich droh' Keinem. O Jesus, Jesus! Aber es geschieht noch ein Unglück. Es kann ja nicht sein, Marie, Marie!“

„Sie hätten es vorher bedenken sollen, ehe Sie gegen das Gesetz verstießen, vorher bedenken, daß Ihr Verhältnis Vergewaltigung erregen müßte,“ sagte der Amtsrichter, brach einen vor ihm liegenden Bogen Papier in der Mitte und griff nach der Feder.

„Vorher bedenken!“ entgegnete Nehring, tief aufathmend und seine Blässe wich einer schnell vorübergehenden Röthe. „Ich hab's bedacht und genug bedacht, und wenn ich auch nur ein armer Mauergesell bin, Herr Amtsrichter,

heiraten durften wir nicht, und mitammen leben sollen wir nicht. Was sollen wir denn? Und es steht doch geschrieben; sie soll dem Manne ihrer Wahl nachfolgen und er soll ihr Herr sein. Es ist nicht gegen Gottes Gebot und wir haben keine Fliege gekränkt, seitdem wir beisammen wohnen. Wir können nicht ohne einander leben, Herr Amtsrichter.“

Marie hatte sich unterdessen ein wenig erholt und war an die Seite Gottlieb's getreten. Sie faltete die Hände vor der Brust und sagte leise mit einem rührend stehenden Blick auf Mehhofer: „Haben Sie doch Mitleiden mit uns, Herr Amtsrichter!“

„Und es hat ja Niemand einen Schaden davon, wenn Sie die Marie bei mir lassen,“ fiel Gottlieb ein.

Mehhofer schüttelte verneinend den Kopf, indem er nochmals den vor ihm liegenden Bogen Papier in der Mitte faltete.

„Ach, machen Sie uns Beide doch nicht so unglücklich,“ fuhr Marie mit hervorquellenden Thränen fort. „Was soll denn aus meiner kleinen Marie werden, wenn ich fort muß? Und Gott, Gott, die Schande!“

Sie rang die Hände. Der Amtsrichter räusperte sich.

„Es ist schlimm, aber ich kann euch nicht helfen,“ sagte er. „Es thut mir leid, Nehring! Wirklich, es thut mir leid, Marie; aber es muß bei dem bleiben, was ich gesagt habe. Wir müssen Alle dem Gesetz gehorchen. Was ich thue, thue ich im Namen des Gesetzes und das kann ich nicht ändern. Eine Ausnahme ist um des Beispiels willen nicht zulässig. Sie wissen jetzt, woran Sie sind. Ich habe Ihnen nichts weiter zu eröffnen.“

Nehring lachte in Bitterkeit und Verzweiflung auf. „Das Gesetz, Marie, hörst's? Komm' Herr Gott! Herr Gott!“

Er faßte Marie rauh am Arm und zog sie mit sich aus der Geschäftsstube heraus.

Der Amtsrichter griff wieder nach der Feder; allein er hielt sie ohne einen Buchstaben zu schreiben. Dann warf er sie weg, stand auf und trat an das Fenster. Er blickte lange hinaus auf den Markt und den dortigen Brunnen, dessen Wasser in der Sonne blinkte. Endlich kehrte er zu seinem Platz zurück. Aber die Arbeit ging ihm nicht wie sonst von Statten.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten

Arad, 19. November. Heute, als am glorreichen Na...

Das heutige Amtsblatt enthält unter Anderem auch die amtliche Mittheilung, wonach Se. Majestät geruhten...

(Journalistische.) Die Fusion des „Bdof Tamara“ mit dem „P. Hirdok“ zu einem großen Tageblatt...

(Vom Palatin Josef Monument.) Nach dem die General-Verammlung der Pesther Stadtpräsidenten...

(Keine Schwefelholzchen mehr.) Wie eine Pesther Localcorrespondenz aus Privatbriefen entnommen...

(Erdbeben.) Aus Kronstadt wird unterm 13. d. M. berichtet: Heute Vormittag 10 Minuten nach 9...

(Der erste Fall seit dreihundert Jahren.) Man schreibt dem „P. N.“ aus Graz: Am 27. Oct. l. J.

(Gustav Chorinsky) Die Kronacher Zeitung („Fränkischer Wald“) meldet unterm 14. d. M.: Der auf dem Rosenbergr befindliche Festungssträfling Chorinsky wurde...

(Hungertod in London.) Die ärztliche Todesbeschau hatte in diesen Tagen wieder Anlaß, über einen an Erschöpfung gestorbenen 53jährigen Arbeiter das Verdict...

Handels- und Börsenachrichten

Pest, 18. November. (Getreidegeschäft.) Der Verkehr in allen Frachtgattungen an der hiesigen Kornhalle...

Wien, 18. November. (Eisenbahn-Geschäft.) Unsere Börse war nicht in unangenehmer Haltung, einige Effecten wurden sogar beif...

Ungar. 18. November. (Eisenbahn-Geschäft.) Durch die heute stattgefundenen Wahlen des ungar. Congress-Deputirten...

W. G. Wien 18. November. (Eisenbahn-Geschäft.) Man wird noch immer nicht im Entferntesten veranlaßt, die erwartete Belebung...

Frankfurt, 18. Nov. Getreidemarkt. Weizen eff. 11 1/2, per Termin 11, Roggen effect. 11, per Termin 10, Gerste per Nov. 9 1/2, Hafer 9 1/2.

Wien, 18. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco 6.25-7, per Nov. 6.3, per März 6.3 1/2, per Mai 6.5, Roggen höher, loco 5 1/2-6, per Oct. 5.17 1/2, per März 5.10 1/2, per Mai 5.10 1/2.

Amsterdam, 18. Nov. Getreidemarkt. Roggen stille, loco 20.8, per Frühj. 20.5, Reps per loco 63 1/2, per Frühj. 65 1/2.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 18. November. Staatsfonds. 5pCt. in öst. Währ. 55.20, 56.30, 4 pCt. detto 46.25, 46.75.

Table with columns for various banks and exchange rates, including National Bk. of Pr., Oest. Bk., and others.

Wien, 18. November. An der Börse eröffneten Creditactien 226.20, gingen bis 225.20, schlossen 226.50.

Wien, 18. Nov. Abendbörse. Creditactien 225.20, Nordbahn 195.80, Staatsbahn 285.80, 1860er 87.70, 1864er 102.20.

Verzeichniß

der am 31. October 1868 verlosenen Grundentlastungs-Obligationen: VI. Temesvárer.

Table listing lottery numbers for Temesvárer coupons, including numbers like 50, 100, 150, 200, etc.

zu fl. 5000 25** 402 1267. zu fl. 10,000 37 445 501 750.

zu fl. 1000 138 200 215 259 378 398 590 687 690 920 1122 1128 1135 1171 1387 1499 1502 1668.

zu fl. 5000 25** 402 1267. zu fl. 10,000 37 445 501 750.

zu fl. 1000 138 200 215 259 378 398 590 687 690 920 1122 1128 1135 1171 1387 1499 1502 1668.

zu fl. 5000 25** 402 1267. zu fl. 10,000 37 445 501 750.

zu fl. 1000 138 200 215 259 378 398 590 687 690 920 1122 1128 1135 1171 1387 1499 1502 1668.

zu fl. 5000 25** 402 1267. zu fl. 10,000 37 445 501 750.

zu fl. 1000 138 200 215 259 378 398 590 687 690 920 1122 1128 1135 1171 1387 1499 1502 1668.

zu fl. 5000 25** 402 1267. zu fl. 10,000 37 445 501 750.

zu fl. 1000 138 200 215 259 378 398 590 687 690 920 1122 1128 1135 1171 1387 1499 1502 1668.

zu fl. 5000 25** 402 1267. zu fl. 10,000 37 445 501 750.

zu fl. 1000 138 200 215 259 378 398 590 687 690 920 1122 1128 1135 1171 1387 1499 1502 1668.

zu fl. 5000 25** 402 1267. zu fl. 10,000 37 445 501 750.

zu fl. 1000 138 200 215 259 378 398 590 687 690 920 1122 1128 1135 1171 1387 1499 1502 1668.

